

## ONGKG Rundbrief # 24, Dezember 2008

### Editorial

Das Jahr 2008 ist Geschichte – aus Sicht des ONGKG wird es positiv in die Annalen eingehen: Das Netzwerk ist weiter gewachsen, und auch qualitativ gab es wichtige Neuerungen: ein besseres Bewertungsverfahren für die Anerkennung von Gesundheitsförderungsmaßnahmen, neue Informationsmaterialien und neue Instrumente für Mitgliedseinrichtungen.

Auch 2009 verspricht spannend zu werden, denn gleich drei hochkarätige Ereignisse rund um Gesundheitsfördernde Gesundheitseinrichtungen stehen ins Haus: die internationale HPH-Konferenz auf Kreta im Mai 2009, die nationale ONGKG-Konferenz im AKh Linz vom 18.-19. Juni 2009, und eine Drei-Länder-Konferenz der Deutschsprachigen Netzwerke Gesundheitsfördernder Krankenhäuser im September in Zug (Schweiz).

Das und mehr finden Sie in den Beiträgen des aktuellen Rundbriefs. Wenn Sie zur nächsten Ausgabe selber beitragen möchten, sind Sie herzlich eingeladen, uns zu kontaktieren.

Wir wünschen allen LeserInnen frohe, erholsame und gesundheitsfördernde Festtage!

*Das Redaktionsteam*

### In dieser Ausgabe

ONGKG-Aktuell	12
Bericht zur Jahreskonferenz 2008	1
Neue Mitglieder 2008	3
ONGKG-Mitgliedshaus erhält Gesundheitspreis der Stadt Wien	4
Neue ONGKG-Angebote	4
Entwicklungen aus Österreich	5
Gesundheitsförderung und Prävention stark im Regierungsprogramm!	5
Internationales	5
17. Internationale HPH-Konferenz auf Kreta	5
Wachstum im Internationalen HPH-Netzwerk	5
Österreich beteiligt sich am Projekt „DATA“	6
Neue Studien rund um Gesundheitsfördernde Gesundheitseinrichtungen	6
Veranstaltungen, Publikationen, Links	6
Veranstaltungen	6
Publikationen	7
Links	7
Redaktion und Impressum	8
Einladung zur Beitragseinreichung	8

### ONGKG-Aktuell

#### 13. ÖSTERREICHISCHE ONGKG-KONFERENZ

„Gesundheitsförderung durch Nachhaltigkeit stärken: Ökonomisch, ökologisch und sozial verantwortlich handeln“ lautete der Titel der 13. ONGKG-Konferenz (Wien, Jugendstiltheater, 20.-21. November 2008). Damit griff die Veranstaltung ein Thema auf, das von der Weltgesundheitsorganisation (WHO) bereits in der „Ottawa-Charta zur Gesundheitsförderung“ von



1986 angelegt worden war: Die Notwendigkeit einer verantwortungsvollen Nutzung von ökologischen, sozialen und ökonomischen Ressourcen als Grundvoraussetzung für Gesundheit. Im Rahmen der Konferenz wurden Beispiele und Vorschläge zu Beiträgen von Krankenhäusern und anderen Gesundheitseinrichtungen zur Nachhaltigkeit präsentiert und diskutiert:

## Ökologische Nachhaltigkeit

Gesundheitseinrichtungen verbrauchen große Mengen an Energie und erzeugen teils hochproblematische, Abfälle. Energie- und Abfallmanagement gehören daher heute vielfach zum Standard umfassender Managementsysteme im Gesundheitswesen. Darüber hinaus können Gesundheitseinrichtungen – als vergleichsweise große Konsumenten – ökologische Kriterien aber auch über Einkaufsentscheidungen berücksichtigen.

Erfolgreiche und kostensenkende Beispiele zur Krankenhausökologie wurden im Eröffnungsplenum der Konferenz von Prof. Dr. Markus DETTENKOFER vom Universitätsklinikum Freiburg (Deutschland) und von Tech.Dir. Karl AUMAYR (Otto Wagner Spital Wien) präsentiert. Auch einige Workshops und Paralleleinheiten der Konferenz behandelten das Thema, u.a. ein Workshop zu „Monitoring von ökologischen Prozessen“ von Margrit KILCHENMANN (Inselspital, Bern).

## Soziale Nachhaltigkeit

Gesundheitseinrichtungen stehen zumindest mit drei Gruppen von Personen im Austausch: mit ihren PatientInnen bzw. BewohnerInnen, mit ihren MitarbeiterInnen und mit der regionalen Bevölkerung in ihrem Einzugsbereich. Es gibt eine Vielzahl von Möglichkeiten, wie die Beziehungen zu diesen Gruppen auch für die Förderung langfristiger Gesundheitsgewinne genutzt werden können. Erfolgreiche Maßnahmenbeispiele für alle drei Zielgruppen wurden in Plenum 2 der Konferenz behandelt:

Ass.Prof. Elisabeth REITHINGER (IFF Palliative Care Wien) präsentierte das Projekt „Ethische Entscheidungen im Alten- und Pflegeheim“, das darauf abzielte, MitarbeiterInnen und BewohnerInnen durch die Entwicklung von

Regeln für den Umgang mit schwierigen Situationen zu entlasten.

Mag. GEISSLER-GRUBER (@rbeitsleben, Gmunden) stellte das Arbeitsbewältigungs-Coaching als Instrument vor, das auch von Gesundheitseinrichtungen zur Unterstützung der persönlichen und betrieblichen Weiterentwicklung für ältere ArbeitnehmerInnen eingesetzt werden kann.

Mag. Hilde WOLF (FEM-Süd, Wien) präsentierte das FEM-Süd am Kaiser Franz Josef-Spital in Wien, das mit einer umfassenden Angebotspalette zur Gesundheitsförderung von Migrantinnen beiträgt.

## Ökonomische Nachhaltigkeit

Ökonomische Nachhaltigkeit bedeutet eine Orientierung der Budgetplanung nicht nur an kurzfristigen Gewinnen, sondern am dauerhaften wirtschaftlichen Überleben. In diesem Sinne ist die ökonomische Nachhaltigkeit auch Basis einer ökologischen und sozialen Nachhaltigkeit – und umgekehrt: Zahlreiche Beispiele belegen, dass aus anfänglichen Investitionen in ökologische und soziale Entwicklungen langfristig große Einsparungen resultieren können.

Diesem Thema widmete sich Prof. Bernhard GÜNTERT (Präsident, Österreichische Gesellschaft für Public Health). Er forderte in seinem Referat umfassendere ökonomische Modelle ein, die eine Berücksichtigung nicht nur unmittelbar kostenwirksamer Faktoren erlauben.

In der anschließenden Podiumsdiskussion mit GF DI Harald GAUGG (Gesundheitsfonds Steiermark), Dir. Dr. Susanne HERBEK (Wiener Krankenanstaltenverbund, TU1), ÄDir Prim. Dr. Heinz LUSCHNIK (LKH Bruck) und Stv. Dir. Josef PROBST (Hauptverband der Sozialversicherungsträger) wurden Möglichkeiten und Grenzen ökonomischer Nachhaltigkeit auf der Ebene von Krankenhäusern, Trägerinstitutionen, Ländern und Bund diskutiert. Fazit der Diskussion: Auf jeder Ebene gibt es Spielräume, die genutzt werden können. Aber große Sprünge und tiefgreifende Veränderungen sind ohne politischen Willen nicht möglich.

## Weitere Konferenzthemen

Neben den drei Schwerpunktthemen beinhaltete das Programm der Konferenz 2008 weitere Aspekte der Gesundheitsförderung in Gesundheitseinrichtungen, u.a. zwei vom Fonds Gesundes Österreich geförderte Intensiv-Workshops zu Gesundheitsförden und Raucherfreien Gesundheitseinrichtungen und einen vom Hauptverband der Sozialversicherungsträger geförderten Workshop zum Thema „Community Nursing“ (Mag. Monika Wild, Österreichisches Rotes Kreuz, und Inge Eberl, Universität Witten-Herdecke). Insgesamt wurden in den Parallel- und Postereinheiten 42 Beiträge präsentiert.

## Dank an Gastgeber, KoorganisatorInnen und UnterstützerInnen

Zahlreiche Einrichtungen wirkten an der Durchführung der ONGKG-Konferenz 2008 mit: Besonderer Dank geht an die Generaldirektion des Wiener Krankenanstaltenverbundes, die gemeinsam mit der Bereichsleitung für Strukturentwicklung der Stadt Wien und dem Otto Wagner Spital die Gastgeberschaft der Veranstaltung übernahm.

Weitere MitveranstalterInnen, KoorganisatorInnen und FörderInnen der Konferenz waren die Allgemeine Unfallversicherungsanstalt; die Arbeiterkammer Wien; der Verein „Ärztinnen und Ärzte für eine Gesunde Umwelt; das Bundesministerium für Gesundheit, Familie und Jugend; der Fonds Gesundes Österreich; der Hauptverband der Sozialversicherungsträger; Healthcare without Harm; das Institut für Nachhaltigkeit im Gesundheitswesen; das Netzwerk „Gesunde Städte Österreichs“; der Österreichische Gesundheits- und Krankenpflegeverband; die Österreichische Gesellschaft für Public Health; die Österreichische Kontaktstelle Betriebliche Gesundheitsförderung; die Steirische Landesgesundheitsplattform; die Vinzenz Gruppe; die Wiener Pflege-, Patientinnen- und Patientenrechtsanwaltschaft; und die Wirtschaftskammer Österreich.

## Auswertung der Konferenz

Mit 150 TeilnehmerInnen lag der Besuch der Veranstaltung im Schnitt der letzten Jahre. Von diesen hatten sich ca. 20% an der Konferenz-

auswertung beteiligt und einen Feedbackbogen abgegeben. Die durchschnittliche Zufriedenheit mit Inhalten und Organisation der Veranstaltung war hoch: 93% waren mit den Pleneinheiten sehr zufrieden oder zufrieden. Je 80% stellten der Gesamtorganisation und dem sozialen Klima ein sehr gutes bzw. gutes Zeugnis aus. Etwas niedriger war die Zufriedenheit mit den Paralleleinheiten (72%) und den Posterpräsentationen (70%). Die wesentlichsten Anregungen für die Weiterentwicklung betrafen die Auswahl von Konferenzräumen (gewünscht werden Räumlichkeiten, die die Durchführung aller Parallelveranstaltungen unter einem Dach ermöglichen) und technische Veränderungen bei der Posterpräsentation zur Vermeidung langen Stehens.

## Weiterführende Informationen

Eine virtuelle Publikation zur Konferenz auf [www.ongkg.at](http://www.ongkg.at) bietet ab Ende Jänner die Möglichkeit zum Nachlesen der von den AutorInnen freigegebenen Beiträge.

## NEUE ONGKG-MITGLIEDER 2008

2008 konnten 2 weitere österreichische Gesundheitseinrichtungen in den Verein „Österreichisches Netzwerk Gesundheitsfördernder Krankenhäuser und Gesundheitseinrichtungen – ONGKG“ aufgenommen werden:

- Das Krankenhaus St. Josef in Braunau, Oberösterreich
- Das Krankenhaus der Stadt Wien Wilhelminenspital



Damit umfassen die ONGKG-Mitglieder aktuell 21 Krankenanstalten, eine Pflegeeinrichtung, eine Trägereinrichtung und zwei fördernde Mitglieder (vgl. Abbildung oben).

Bei der Jahreskonferenz 2008 wurden aber auch Anerkennungen für Gesundheitsförderungsmaßnahmen an bereits etablierte Mitgliedseinrichtungen verliehen (siehe Foto unten). Die insgesamt 27 Anerkennungen des Jahres setzen sich wie folgt zusammen:

- 10 Maßnahmen aus dem Bereich der Betrieblichen Gesundheitsförderung (z.B. Gesundheitszirkel, Kinästhetik, Gesundheitswoche für MitarbeiterInnen).
- 9 Maßnahmen zur Gesundheitsförderung bei PatientInnen eingereicht (z.B. Schmerzarmes Krankenhaus, Migrantenfreundliches Krankenhaus, Sturzlinik, Gewaltopferbetreuung).
- 4 Maßnahmen zum „Rauchfreien Krankenhaus“
- 3 Gesundheitsförderungsmaßnahmen für die Region (z.B. Gesundheitsförderung für Schulen)
- 1 übergreifende Maßnahme (krankenhausübergreifendes Kooperationsprojekt).



Auch die Anzahl der als „rauchfrei“ (auf Bronze-Niveau) zertifizierten Gesundheitseinrichtungen ist 2008 um weitere drei auf nunmehr neun österreichische Krankenanstalten angewachsen.

Interessieren Sie sich für eine Anerkennung im ONGKG oder eine Rauchfrei-Zertifizierung? Informationen erhalten Sie gerne bei der ONGKG-Geschäftsstelle.

## ONGKG-MITGLIEDSHAUS ERHÄLT GESUNDHEITSPREIS DER STADT WIEN

Das Projekt „Landstraßer Gesundheitstage“ der Wiener Krankenanstalt Rudolfstiftung, das unter dem Motte „rundum g’sund“ am 19. September des Jahres durchgeführt wurde, ist unter den Preisträgern des diesjährigen Wiener Gesundheitspreises 2008 in der Rubrik „Gesundheitsförderung in stationären Gesundheitseinrichtungen“.

Mit diesem Projekt, das in Kooperation mit der Volkshochschule Landstraße und mit Unterstützung der Bezirksvorstehung durchgeführt wurde, setzte die Rudolfstiftung klare Akzente in der regionalen Gesundheitsförderung. Angeboten wurden Informationen zu Ernährung, Bewegung und Entspannung sowie speziell auf SchülerInnen abgestimmte Angebote zum Umgang miteinander und zu Fragen rund um Sexualität und Partnerschaft.

Herzliche Gratulation an die Preisträger!

## NEUE ANGEBOTE DES ONGKG

2008 gab es im ONGKG neben quantitativem Wachstum auch wichtige qualitative Neuerungen. So wurde eine Informationsbroschüre entwickelt, die Fragen zur Gesundheitsförderung in Gesundheitsförderung und zum ONGKG beantwortet (Bestellungen nimmt die ONGKG-Geschäftsstelle gerne entgegen).

Auch die Website des Vereins wurde komplett neu aufgestellt und steht Interessierten nun unter der Adresse

[www.ongkg.at](http://www.ongkg.at)

zur Verfügung.

Last but not least wurde eine Sammelmappe entwickelt, die neben allgemeinen und themenspezifischen Informationen zur Gesundheitsförderung in Gesundheitseinrichtungen auch erprobte Instrumente enthält. Diese Sammelmappe kann nur von ONGKG-Mitgliedseinrichtungen bezogen werden. Die Inhalte der Mappe stehen Mitgliedern auch im Download-Bereich der Vereins-Website zur Verfügung.

## Österreich: Gesundheitspolitik und Gesundheitswesen

### GESUNDHEITSFÖRDERUNG UND PRÄVENTION STARK IM REGIERUNGSPROGRAMM!

Im aktuellen Regierungsprogramm des Kabinetts Faymann – Pröll (XXIV. Gesetzgebungsperiode) haben Gesundheitsförderung und Prävention einen hohen Stellenwert. So wird etwa im Bereich der Sozialpolitik die Bedeutung Betrieblicher Gesundheitsförderung (BGF) gerade auch vor dem Hintergrund immer älter werdender ArbeitnehmerInnen betont.

Im Bereich der Gesundheitspolitik werden Gesundheitsförderung und Prävention sogar als erste Priorität genannt. Insbesondere sollen nationale Gesundheitsziele entwickelt, die Orientierung politischer Maßnahmen an spezifischen Lebenswelten und Zielgruppen ausgebaut und die Sucht- und Suizidprävention vorangetrieben werden.

## Internationales

### 17. INTERNATIONALE HPH-KONFERENZ AUF KRETA

Für alle, die Wissensaustausch und Netzwerken gerne mit einer angenehmen Umgebung verbinden, stellt die 17. Internationale Konferenz Gesundheitsfördernder Krankenhäuser und Gesundheitseinrichtungen ein besonderes „Schmankerl“ dar: Die Konferenz wird vom 6.-8. Mai 2009 in Hersonissos, Kreta, stattfinden.



Die Konferenz mit dem Titel „**Health Promoting Hospitals and Health Services without Walls: New services, new partnerships, new challenges for health promotion**“ widmet sich der auch aus Gesundheitsförderungsperspektive steigenden Notwendigkeit koordinierter Kooperation zwischen unterschiedlichen Akteuren des Gesundheitswesens.

Programmschwerpunkte sind unter anderem

- Modelle gesundheitsfördernder Kooperation für bestimmte Zielgruppen
- Organisatorische Aspekte gesundheitsfördernder Kooperation zwischen Leistungserbringern
- Politische und ökonomische Voraussetzungen für eine gesundheitsfördernde Leistungserbringung.

Weitere Themen sind u.a. Gesundheitsförderung für Kinder und Jugendliche in Gesundheitseinrichtungen, kulturelle Kompetenz in Gesundheitseinrichtungen und Rauchfreie Gesundheitseinrichtungen.

Beitragseinreichungen für die Konferenz sind noch **bis zum 31. Jänner 2009** möglich. Der Call for Papers, alle Informationen zum Programm und zur Anmeldung sowie das elektronische Abstract-Einreichformular finden sich im Internet unter:

<http://www.univie.ac.at/hph/creta2009/>

### WACHSTUM IM INTERNATIONALEN HPH-NETZWERK

Im Gegensatz zur Wirtschaft war das Jahr 2008 für das Internationale Netzwerk Gesundheitsfördernder Krankenhäuser und Gesundheitseinrichtungen (HPH) ein Wachstumsjahr: Neue Netzwerke (vgl. dunkelgrüne Bereiche auf der Weltkarte auf der Abbildung unten) konnten in Kanada (Region Toronto), Spanien (Region Katalonien) und den USA (Pennsylvania) gegründet werden. Einzelne Mitgliedseinrichtungen (hellgrüne Bereiche auf der umseitigen Karte) kamen u.a. in Slowenien und Japan hinzu. Aktuelle Verhandlungen zur Entwicklung neuer Netzwerke laufen aktuell in Thailand und Südkorea.



## ÖSTERREICH BETEILIGT SICH AM PROJEKT „DATA“

Gesundheitsförderung in Gesundheitseinrichtungen hat nicht nur mit zusätzlichen gesundheitsfördernden Leistungen, sondern vor allem auch mit einer möglichst gesundheitsfördernden Gestaltung der Routineprozesse zu tun. Um diesen Ansatz zu unterstützen, wurden bereits vor einigen Jahren 18 Kernstrategien und 5 Standards der Gesundheitsförderung in Gesundheitseinrichtungen entwickelt. Die Umsetzbarkeit der Standards ist 2007 auch in Österreich getestet worden. Eines der Ergebnisse: Die Standards sind sinnvoll, aber voraussetzungsreich: Z.T. fehlt es an den nötigen Instrumenten für die Umsetzung.

Genau an diese Lücke – bezogen auf zwei der fünf Standards – knüpft das Projekt DATA an: In Standard 2 geht es um die Erfassung des Gesundheitsförderungsbedarfs von PatientInnen, in Standard 3 um die Umsetzung geeigneter Maßnahmen. Beides wird in den österreichischen Krankengeschichten bislang nicht ausreichend dokumentiert.

Österreich steht mit diesem Defizit aber nicht alleine da. Deshalb hat das WHO-Kooperationszentrum für Evidenzbasierte Gesundheitsförderung im Krankenhaus (Kopenhagen) nun das Projekt DATA gestartet, in dessen Rahmen ein international erprobtes Dokumentationsblatt zur Erfassung des Gesundheitsförderungsbedarfs und zur Dokumentation daran ansetzender Maßnahmen entwickelt wird.

Aus Österreich beteiligt sich das Krankenhaus der Stadt Wien Hietzing, langjähriges ONGKG-

Partnerkrankenhaus, an diesem Projekt – vielen Dank für dieses Engagement! Weitere Information zu diesem Projekt sind im Internet unter <http://www.who-cc.dk/data> verfügbar.

## NEUE STUDIEN RUND UM GESUNDHEITSFÖRDERNDE GESUNDHEITSEINRICHTUNGEN

**Deutschland.** Eine aktuelle, von der Hans Böckler-Stiftung geförderte Studie des Deutschen Krankenhausinstituts und der Universitäten Hamburg und Düsseldorf belegt, dass Gesundheitsfördernde Gesundheitseinrichtungen mehr für die Betriebliche Gesundheitsförderung (BGF) tun als andere Gesundheitseinrichtungen: Fazit der Studie: Im Vergleich setzen Gesundheitsfördernde Krankenhäuser BGF konsequenter um. BGF ist sowohl auf strategischer Ebene als auch in den Organisationsstrukturen der Gesundheitsfördernden Einrichtungen stärker verankert, unterstützende Personalentwicklung ist stärker ausgebaut, und verhaltenspräventive Ansätze werden umfassender umgesetzt.

**Schweiz.** Das Schweizer Netzwerk Gesundheitsfördernder Krankenhäuser hat eine Studie zur Erfassung des Interesses von PatientInnen an Gesundheitsförderung im Rahmen eines stationären Aufenthalts beauftragt. Das Ergebnis: Über 70% der PatientInnen würden gesundheits- und krankheitsrelevante Informationen und Anregungen während des stationären Aufenthalts sehr begrüßen. Damit belegt die Schweizer Studie frühere wissenschaftliche Erkenntnisse, wonach stationäre Aufenthalte günstige und wirksame Gelegenheiten für die Initiierung von Lebensstiländerungen sind.

## Veranstaltungen, Publikationen, Links

### VERANSTALTUNGEN

14. Österreichische Konferenz Gesundheitsfördernder Krankenhäuser und Gesundheitseinrichtungen

Zugleich

3. Österreichische Konferenz Rauchfreier Gesundheitsein-

richtungen

**Gesundheitsförderung für unterschiedliche Lebensphasen und kulturelle Bedürfnisse: Beiträge des Gesundheitswesens**

18.-19. Juni 2009

AKh Linz

[www.ongkg.at](http://www.ongkg.at)

17. Internationale Konferenz Gesundheitsfördernder Krankenhäuser und Gesundheitseinrichtungen

**Health Promoting Hospitals and Health Services without Walls: New services, new partnerships, new challenges for health promotion**

6.-8. Mai 2009

Hersonissos, Kreta

<http://www.univie.ac.at/hph/crete2009>

3. Gemeinsame Konferenz der Deutschsprachigen Netzwerke Gesundheitsfördernder Krankenhäuser und Gesundheitseinrichtungen

**Spitäler und Gesundheitseinrichtungen: Partner für eine gute Gesundheit der Bevölkerung und jedes Einzelnen**

23.-26. September 2009

Zug, Schweiz

<http://www.healthhospitals.ch/deutsch/content/view/75317/>

## PUBLIKATIONEN

Christina Dietscher, Karl Krajic, Jürgen Pelikan (Hg.) (2008): **Gesundheitsfördernde Krankenhäuser und Gesundheitseinrichtungen: Konzept und Praxis in Österreich**. Wien: Bundesministerium für Gesundheit, Familie und Jugend

Die Publikation kann über das Bestelltelefon des Gesundheitsministeriums bezogen (01 / 71100-4799) werden. Sie ist auch im Internet als PDF-Dokument verfügbar:

[http://www.bmgfj.gv.at/cms/site/attachments/8/1/8/CH0619/CMS1226657909174/gesundheitsfoerdernde\\_krankenhaeuser\\_und\\_gesundheitseinrichtungen\\_-\\_konzept\\_und\\_praxis\\_in\\_oesterreich.pdf](http://www.bmgfj.gv.at/cms/site/attachments/8/1/8/CH0619/CMS1226657909174/gesundheitsfoerdernde_krankenhaeuser_und_gesundheitseinrichtungen_-_konzept_und_praxis_in_oesterreich.pdf)

## LINKS

### ONGKG

Verein „Österreichisches Netzwerk Gesundheitsfördernder Krankenhäuser und Gesundheitseinrichtungen“

[www.ongkg.at](http://www.ongkg.at)

### Anmeldung zur ONGKG-Mailingliste:

Um sich für die Mailingliste zu registrieren, folgen Sie den Anw Website:

<http://lists.univie.ac.at/mailman/listinfo/oengkg-news>

### Wiener Allianz

für Gesundheitsförderung in Spitälern, Pflegeeinrichtungen und Seniorenwohneinrichtungen

[www.allianz-gf-wien.at](http://www.allianz-gf-wien.at)

### WHO-Kooperationszentrum

für Gesundheitsförderung in Krankenhaus und Gesundheitswesen am Ludwig Boltzmann Institut für Gesundheitsförderungsforschung

<http://www.hph-hc.cc>

### Internationales HPH Sekretariat

und WHO-Kooperationszentrum für Evidenzbasierte Gesundheitsförderung im Krankenhaus

<http://www.who-cc.dk>

### Internationale HPH-Taskforce

zu Gesundheitsförderung in Psychiatrischen Gesundheitseinrichtungen

<http://www.hpps.net/>

### Internationale HPH-Taskforce

zur Gesundheitsförderung für Kinder und Jugendliche in und durch Krankenhäuser und Gesundheitseinrichtungen

<http://who.collaboratingcentre.meyer.it>

### Internationale HPH-Taskforce

für migrantenfreundliche und kulturell kompetente Krankenhäuser und Gesundheitseinrichtungen

[http://www.ausl.re.it/HPH/FrontEnd/Home/Default.aspx?channel\\_id=38](http://www.ausl.re.it/HPH/FrontEnd/Home/Default.aspx?channel_id=38)

### Nationale und regionale Netzwerke

im internationalen Netzwerk Gesundheitsfördernder Krankenhäuser und Gesundheitseinrichtungen

<http://www.who-cc.dk/networks>

## Redaktion, Impressum

### Redaktion

ONGKG-Geschäftsstelle:

- Mag. Christina Dietscher
- Astrid Loidolt
- Hermann Schmied

### Herausgeber:

Verein „Österreichisches Netzwerk Gesundheitsfördernder Krankenhäuser und Gesundheitseinrichtungen (ONGKG)“

ZVR-Zahl: 963896246

### Kontakt:

ONGKG-Geschäftsstelle

Untere Donaustraße 47/3. OG

1020 Wien

Tel.: 01/21 21 493-21

[geschaeftsstelle@ongkg.at](mailto:geschaeftsstelle@ongkg.at)

### Für den Inhalt verantwortlich:

ONGKG-Geschäftsstelle

am Ludwig Boltzmann Institut für Gesundheitsförderungs-forschung

Untere Donaustraße 47 / 3. OG

1020 Wien

## Einladung zur Beitragseinrichtung

Wir möchten Sie herzlich einladen, uns Ihre Beiträge für Ausgabe 25 des ONGKG-Rundbriefs bis **spätestens 30. Mai 2009** zukommen zu lassen:

Beiträge aus ONGKG-Mitgliedseinrichtungen, aber auch aus anderen Gesundheitseinrichtungen, können zu folgenden Themen eingereicht werden:

- Einzelprojekte oder umfassende Management-Ansätze zur Gesundheitsförderung in Gesundheitseinrichtungen
- Relevante Entwicklungen aus dem Umfeld von Gesundheitseinrichtungen
- Ankündigung relevanter Veranstaltungen, Hinweise auf Publikationen und Präsentationen zur Gesundheitsförderung im Gesundheitswesen

### Richtlinien für Beitragseinrichtungen

Beiträge sollten klar strukturiert, verständlich geschrieben und korrekturgelesen sein. Die **maximale Beitragslänge beträgt 400 Wörter**. Gerne können Sie Ihrem Beitrag auch einen Web-Link zu weiterführenden Informationen und Fotos / Grafiken beifügen.

Bitte senden Sie Ihren Beitrag im Format Words für Windows an die ONGKG-Geschäftsstelle zu Händen Frau Astrid Loidolt.

[geschaeftsstelle@ongkg.at](mailto:geschaeftsstelle@ongkg.at)